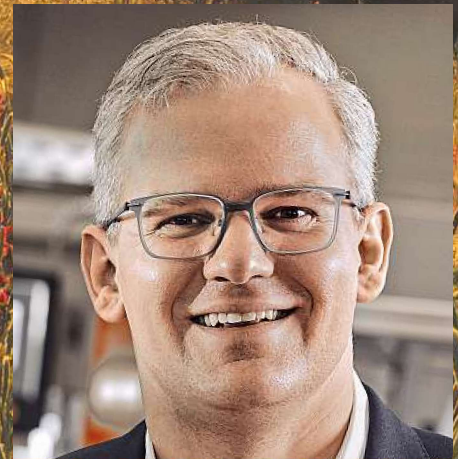


UNSERE MUTMACHER

ELEKTRONIK PRAXIS

www.elektronikpraxis.de

Wissen.
Impulse.
Kontakte.



Die Menschen im Mittelpunkt

Offenheit, Verantwortung und Mut schafft Stabilität. Wenn Systeme wanken, zählt der Mensch.

Mut ist der Anfang von Zukunft

Im Wandel ergeben sich Chancen. Wie Dynamik und Innovation die Branche immer wieder umgestaltet.

Mut für die Zukunft in der Supply Chain

Gestörte Lieferketten, Materialengpässe oder Überbestände. Wie stärkt das die Distribution?

Menschlichkeit als oberstes Gebot

Wenn der Kopf raucht, braucht es Haltung. Menschlichkeit bleibt, alles andere verändert sich.

Bild: © Thomas - stock.adobe.com

TECHNOLOGIE KENNT KEINE GRENZEN

Zusammenarbeit ist der Schlüssel für globale Chancen

Wer heute die Innovationsgeschwindigkeit in China erlebt, erkennt sofort: Hier entsteht Zukunft im Zeitraffer. Als Teil der Starpower-Familie sehen wir, mit welcher Energie und Konsequenz Technologien dort entwickelt, getestet und in den Markt gebracht werden.

Gleichzeitig stellen wir uns in Europa die Frage: Warum kommen wir nicht mehr mit? Woran liegt es, dass wir oft zögern, während anderswo gehandelt wird? Unser Problem ist nicht das fehlende Know-how – es ist die fehlende Agilität im Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

„Wenn wir als europäische Technologiestandorte wettbewerbsfähig bleiben wollen, brauchen wir weniger Denkverbote und mehr Offenheit.“

Marcus Lippert, Business Development Manager, Starpower Europe

Der Weg in die Zukunft führt nicht über Abschottung, sondern über Vernetzung. Internationale Zusammenarbeit ist kein Risiko, sondern unsere größte Chance.

Nachhaltig denken

Zölle und Handelshemmnisse mögen kurzfristig politisch motiviert sein – langfristig verhindern sie Fortschritt und Wohlstand. Was wir jetzt brauchen, ist eine neue Kultur des Miteinanders. Wir müssen voneinander lernen, uns ergänzen, gegenseitig fordern – und fördern.

Gerade in der Leistungselektronik sind globale Wertschöpfungsketten längst Realität. Wer hier bestehen will, muss sich öffnen, austauschen, vernetzen – technologisch, wirtschaftlich und kulturell. Deshalb mein Appell: Bleiben wir mutig. Vertrauen wir auf unsere Stärken. Und gestalten wir die Zukunft gemeinsam – über Grenzen hinweg, mit klarer Vision und offener Haltung. (mr)



Bild: StarPower Europe AG

Offenheit: Der Weg in die Zukunft führt über Vernetzung statt Abschottung, und internationale Zusammenarbeit erweist sich dabei nicht als Risiko, sondern als größte Chance.

ZUKUNFT IN UNSICHEREN ZEITEN GESTALTEN

Mittelstand braucht Handlungsspielraum

Internationale Märkte befinden sich in einem rasanten Wandel – in technologischer, wirtschaftlicher und geopolitischer Hinsicht. Was das für ein mittelständisches Unternehmen bedeutet und welche Hilfestellungen seitens der Politik erfolgen muss, erklärt Dr. Jürgen Geffe, Geschäftsführer bei Vision & Control.

Internationale Märkte verändern sich rasant – technologisch, geopolitisch, wirtschaftlich. Für ein mittelständisches Unternehmen wie Vision & Control, das sich seit Jahrzehnten auf industrielle Bildverarbeitung und Photonik spezialisiert hat, ist diese Dynamik tägliche Realität. Wir beobachten, dass vor allem im asiatischen Raum immer schneller und aggressiver agiert wird. Wer hier nicht wachsam und flexibel bleibt, verliert den Anschluss.

Bürokratie abbauen

Gerade deshalb brauchen wir in Deutschland klare, technologieoffene Rahmenbedingungen – und keine Überregulierung. Immer neue Abgaben, Berichtspflichten und verkomplizierte Fördermechanismen kosten uns nicht nur Zeit, sondern auch Innovationskraft. Was der Mittelstand jetzt braucht, ist Vertrauen, unternehmerische Freiheit und eine Politik, die nicht kontrolliert, sondern den Strukturwandel in unserer Wirtschaft und Industrie ermöglicht.

Der deutsche Mittelstand: das Rückgrat Europas

Trotz aller Herausforderungen gilt: Mut darf man nicht verlieren. Wir setzen auf kreative Lösungen, enge Kundenbindung und klare Werte. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich täglich dafür, dass aus Ideen präzise Technologie wird. Das motiviert – und gibt Halt. Als deutsches Unternehmen mit hoher Fertigungstiefe und internationalem Anspruch sind wir überzeugt: Wer jetzt in Qualität, Partnerschaft und technologische Souveränität investiert, wird gestärkt aus der Krise hervorgehen. Wir gestalten Zukunft – nicht trotz der Unsicherheit, sondern gerade deswegen.



Bild: Vision & Control

Investition in die Zukunft:

Dr. Jürgen Geffe ist Geschäftsführer bei Vision & Control in Suhl. Er findet, dass man trotz aller derzeitigen Herausforderungen den Mut nicht verlieren darf, sondern in Qualität, Partnerschaft und technologische Souveränität investieren sollte.

Der industrielle Mittelstand ist kein Auslaufmodell, sondern das Rückgrat Europas. Aber wir brauchen politische Weichenstellungen, die uns nicht kleinhalten, sondern beim Wachsen unterstützen.

Deshalb ist jetzt nicht die Zeit für Mutlosigkeit, sondern für mutige Entscheidungen – in Unternehmen wie in der Politik. (se)

„Wir brauchen in Deutschland klare, technologieoffene Rahmenbedingungen – und keine Überregulierung. Immer neue Abgaben, Berichtspflichten und verkomplizierte Fördermechanismen kosten uns nicht nur Zeit, sondern auch Innovationskraft.“

Dr. Jürgen Geffe, Geschäftsführer von Vision & Control

KRISE ALS CHANCE BEGREIFEN

Zusammenhalt macht stark: Menschen im Mittelpunkt

Inmitten von Unsicherheit zeigt Elec-Con Technology, wie Krise auch Chance bedeuten kann. Statt auf Stillstand setzen wir auf Mut, Zusammenhalt und eine Kultur, in der Menschen den Unterschied machen – durch Offenheit, Verantwortung und gemeinsamen Willen.

In jeder Krise steckt auch eine Chance – das klingt fast schon wie ein Klischee, aber in herausfordernden Zeiten wie diesen zeigt sich, wie viel Wahrheit darin steckt. Gerade in der Elektronikbranche, die ohnehin von Innovationsdruck, Fachkräftemangel und globalen Abhängigkeiten geprägt ist, stellt eine wirtschaftliche oder gesellschaftliche Krise die Unternehmen auf eine harte Probe.

Bei Elec-Con Technology haben wir uns bewusst entschieden, nicht in eine Schockstarre zu verfallen, sondern mutig und entschlossen zu handeln. Der wichtigste Faktor dabei: unsere Mitarbeitenden. Unser Team ist das Rückgrat unseres Unternehmens – eine Mischung aus Erfahrung und junger Dynamik, aus Fachwissen und sozialem Zusammenhalt. Wir vertrauen nicht auf Roboter, sondern auf Menschen, die mitdenken, sich einbringen und Verantwortung übernehmen.

Entschlossenheit: Elec-Con Technology hat sich bewusst dafür entschieden, nicht in Schockstarre zu verfallen, sondern mutig und entschlossen zu handeln.



Bild: Elec-Con Technology GmbH

Offen, nah und partnerschaftlich

Gerade jetzt setzen wir auf direkte Kommunikation, flache Hierarchien und eine familiäre Arbeitsatmosphäre. Wir binden unsere Partner eng ein und suchen aktiv nach gemeinsamen Lösungen. Unsere Mitarbeitenden erhalten nicht nur Sicherheit, sondern auch Gestaltungsspielräume – das motiviert und schafft Perspektiven.

„Wir blicken optimistisch in die Zukunft. Nicht, weil wir die Risiken unterschätzen, sondern weil wir wissen, dass wir vorbereitet sind.“

Dieter Bauernfeind, Geschäftsführer, Elec-Con Technology GmbH

Vorausschauendes Denken, flexible Strukturen und echte Solidarität sind unsere Antworten auf die Unsicherheit. Es geht nicht darum, jede Welle zu vermeiden, sondern darum, das eigene Schiff seetüchtig zu machen.

Die Elektronikbranche lebt von Machern, von Pionieren, von Menschen mit Haltung. Lassen wir uns nicht entmutigen. Bleiben wir pragmatisch, menschlich und lösungsorientiert – dann wird aus der Krise eine Gelegenheit zur Weiterentwicklung.

Denn am Ende ist es der Mensch, der den Unterschied macht. (mr)

OFFENHEIT FÜR VERÄNDERUNG NUTZEN

Mit Mut in die Zukunft und ein Zeichen setzen

Krisen bergen Potenzial für Veränderungen. Manchmal ist ein „Gegen den Strom schwimmen“ genau die richtige Herangehensweise.

Weidmüller macht genau das. Ein Statement von Dr. Sebastian Durst, CEO der Weidmüller-Gruppe.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind herausfordernd. Und sie werden es auch bleiben. Doch gerade jetzt sind die Menschen offen für Veränderungen – und das bietet große Chancen. Daher gilt es, schnell und mutig zu handeln – im Vertrauen auf die eigenen Stärken, in die Innovationskraft des Standorts Deutschland und in die Menschen, die ihn prägen.

Klares Zeichen für den Standort in Detmold

Als mittelständisches Unternehmen machen wir genau das. Mit unserem neuen Elektronikwerk in Detmold setzen wir ein Zeichen. Für Innovation, für Fortschritt und als klares Bekenntnis zu unserem Hauptstandort. Mit 60 Millionen Euro gehört das Werk zu den größten Einzelinvestitionen unserer 175-jährigen Firmengeschichte. Es ist ein Ausdruck unseres Vertrauens in die Region – sowie in die Zukunftsfelder Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Bereiche, für die wir bereits heute passende Technologien entwickeln.

Mit dem neuen Werk investieren wir in Wachstum und die Innovationen von morgen. Und vertrauen auf die Menschen, die diese Innovationen entwickeln, industrialisieren und fertigen: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Ideen sind die Treiber unseres Fortschritts.

Junge Mutmacher in den eigenen Reihen

Ein besonderer Fokus liegt bei uns daher auf der Ausbildung von Fachkräften. Wir sehen in unserer Nachwuchsförderung, dass kompetente Menschen nachrücken. Junge Talente, die mit Begeisterung, Neugier und Verantwortungsbewusstsein die Möglichmacher des Erfolgs von morgen werden – auch das ist für mich ein echter Mutmacher.“



Bild: Weidmüller

tungsbewusstsein die Möglichmacher des Erfolgs von morgen werden – auch das ist für mich ein echter Mutmacher.

Natürlich bleibt der Weg anspruchsvoll. Aber wir gehen ihn mit einem klaren Ziel, Vertrauen, einem starken Team und der Überzeugung, dass Wandel kein Risiko, sondern eine Chance ist. Wer mutig handelt und Entscheidungen trifft, eröffnet Perspektiven – für Unternehmen, für den Standort sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So schaffen wir gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft. (kr)

Bekenntnis zum Standort:
CEO Dr. Sebastian Durst der Weidmüller-Gruppe setzt mit dem neuen Elektronikwerk in Detmold ein Zeichen für Innovation und Fortschritt in der Region.

„Wir sehen in unserer Nachwuchsförderung, dass kompetente Menschen nachrücken. Junge Talente, die mit Begeisterung, Neugier und Verantwortungsbewusstsein die Möglichmacher des Erfolgs von morgen werden – auch das ist für mich ein echter Mutmacher.“

Dr. Sebastian Durst, CEO Weidmüller-Gruppe

DESIGN- UND SIMULATIONSPLATTFORM

Wir brauchen mehr Mut zur künstlichen Intelligenz

Das Thema künstliche Intelligenz wird kontrovers diskutiert. Doch die Vorteile für Firmen und Entwickler liegen auf der Hand. Alexander Gerfer von Würth Elektronik erzählt, wie KI bei der Auswahl von Bauelementen unterstützen kann.

Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt rasant. Ist es, wie Optimisten vorhersagen, ein goldenes Zeitalter – oder, wie so mancher Skeptiker warnt, genau das Gegenteil?

Als CTO eines hochinnovativen Unternehmens überwiegt bei mir ganz klar die Zuversicht. KI ist für mich ein Herzensthema, da sie einen der Kernbereiche unseres Unternehmenserfolgs stärkt: den Service am Kunden. Wir sollten uns bewusst sein, dass KI-Systeme von Daten lebt. Davon haben wir reichlich, beispielsweise in REDEXPERT. Das ist eine kostenlose, browserbasierte Design- und Simulationsplattform von Würth Elektronik. Sie unterstützt Ingenieurinnen und Ingenieure bei der Auswahl und beim Vergleich induktiver Bauelemente oder anderer elektronischer Komponenten wie Leistungsinduktivitäten und EMI-Filtern. Das Tool arbeitet auf Basis von hochpräzisen Labormessdaten und bietet Funktionen, die deutlich über klassische Datenblatt-Betrachtungen hinausgehen. Für Entwickler bedeutet die Auswahl und Bewertung der optimalen Komponenten Zeitersparnis, da Messdaten für verschiedene Betriebszustände direkt verfügbar sind die

„Wir sollten KI unvoreingenommen und vor allem zuversichtlich angehen.“

Alexander S. Gerfer, Würth Elektronik eiSos

Simulation branchenspezifisch validiert wurde. Auch geringste Material- und Strukturunterschiede werden im Verlaufsmodell berücksichtigt. Das beginnt von Kleinst-Induktivitäten und reicht bis zu speziellen Kernformen für High-Power-Anwendungen.

Einfachere und effizientere Entwicklungsprozesse

REDEXPERT ist nur ein Beispiel dafür, wie wir zentrale KI-Prinzipien bereits seit Jahren in der Praxis umsetzen. Das Ergebnis sind spürbar einfachere und effizientere Entwicklungsprozesse. Ich meine: Wir sollten mit dem Thema künstliche Intelligenz unvoreingenommen und vor allem mit Zuversicht angehen. Denn das Potenzial ist enorm.

Heute lassen sich bereits viele Schaltungsdesigns automatisch generieren – mithilfe mit den geeigneten KI-Werkzeugen, an denen wir derzeit intensiv arbeiten. Daran tüfteln bei uns kluge Köpfe aus rund 35 Nationen. Eines unserer Ziele ist dabei, KI-Lösungen auf Basis von Small Language Models zu entwickeln: schlank, effizient, energiesparend und exakt auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten.

Gleichzeitig fließt unser Fachwissen in die Weiterentwicklung der KI-Hardware ein. Wir arbeiten an effizienteren Stromversorgungen, die den Energiebedarf senken und die Zukunftstechnologie somit nachhaltiger machen. Für uns bei Würth Elektronik ist KI weder Bedrohung noch Allheilmittel, sondern das mächtigste Servicetool, das wir je hatten. Wir setzen KI ein, um unser wichtigstes Kundenversprechen „more than you expect“ einzuhalten. Und genau dafür brauchen wir mehr als nur Technologie: Wir brauchen Kompetenz. Wir brauchen Zuversicht. Wir brauchen Mut – Mut zur künstlichen Intelligenz! (heh)

Künstliche Intelligenz:
Alexander Gerfer ist CTO von Würth Elektronik. Am Beispiel KI zeigt er, wie eine kostenlose Design- und Simulationsplattform Entwickler und Ingenieure unterstützen kann.



Bild: Würth Elektronik eiSos

BAUTEILEBESCHAFFUNG

Mut ist der Anfang von Zukunft

Wenn ich auf die vergangenen Jahre blicke, sehe ich vor allem eines: Wandel. Die Elektronikbranche ist dynamisch, innovationsgetrieben und voller Möglichkeiten. Packen wir's an!

Was uns tagtäglich antreibt, ist der ständige Fortschritt – neue Anwendungen, sich verändernde Märkte und immer kürzere Innovationszyklen. Doch gerade in bewegten Zeiten zeigt sich auch, wie resilient, erfinderisch und anpassungsfähig unsere Branche ist.

Und in diesen Entwicklungen liegt unsere Stärke: Bei Codico haben wir gelernt, dass echte Stabilität Dynamik verlangt. Wer langfristig erfolgreich sein will, muss bereit sein, neue Wege zu gehen – mit Weitblick, aber auch mit dem Mut, Entscheidungen zu treffen.

Zukunftsweisende Technologien und strategisches Denken

Wir erleben eine Zeit, in der technologische Entwicklungen wie künstliche Intelligenz, IoT und nachhaltige Energiesysteme viele Bereiche unserer Branche neu definieren. Für Codico bedeutet das, nicht nur flexibel auf Veränderungen zu reagieren, sondern mit zukunftsweisenden Technologien und strategischem Denken aktiv mitzuwirken. Diese Rolle ist anspruchsvoll – aber auch sinnstiftend. Sie verlangt Menschen, die nicht nur Technik verstehen, sondern auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Zukunft mitzugestalten.

Drei Säulen: Wissen, Digitalisierung und Partnerschaft

Als Führungskraft setze ich dabei auf drei Säulen: Wissen, Digitalisierung und Partnerschaft. Wissen ermöglicht fundierte Entscheidungen. Digitalisierung nutzen wir als Werkzeug, um Prozesse effizienter, transparenter und zukunftsfähiger zu gestalten. Partnerschaft heißt für mich: auf Augenhöhe zusammenarbeiten, Potenziale erkennen und gemeinsam weiterentwickeln.

Bild: David Antoniuk / Codico



„Wir brauchen Menschen, die nicht nur Technik verstehen, sondern auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Zukunft mitzugestalten.“

Karin Krumpel, Geschäftsführerin, Codico

Freiräume schaffen, in denen Ideen wachsen können

Ich sehe es auch als meine Aufgabe, Freiräume zu schaffen, in denen Ideen wachsen können. Denn Innovation entsteht dort, wo Menschen sich trauen, neue Wege zu denken – und sie gemeinsam zu gehen. Die Zukunft gehört nicht denen, die abwarten, sondern denen, die gestalten. Als Branche, als Unternehmen, als Menschen. Diese Überzeugung trägt uns – und gibt uns Mut, den Fortschritt von morgen zu gestalten. Zukunft entsteht durch mutiges und visionäres Handeln – heute. (mk)

Heute das Morgen planen:

Karin Krumpel ist Geschäftsführerin bei Codico. Als Führungskraft setzt Karin Krumpel auf die drei Säulen Wissen, Digitalisierung und Partnerschaft.

ZUKUNFT GESTALTEN MIT MUT, FOKUS UND NÄHE ZUM KUNDEN

„German Innovation statt German Angst“

Deutschlands Wirtschaft tritt auf der Stelle, steigende Kosten bereiten vielen Industriebereichen starkes Kopfzerbrechen. Wie Unternehmen innovativ sein können und zur Zukunftsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland beitragen können, verrät Tomas Smetana, CTO der ebm-papst Group.



Bild: Philipp Reinhard

Inspiration: Tomas Smetana ist CTO der ebm-papst Group. Er ist überzeugt, dass echte Innovation nur dort entsteht, wo Menschen inspiriert werden, ihre Kreativität entfalten können und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Dafür bietet er ein entsprechendes Arbeitsumfeld.

sche Innovationscluster, die auf die Bedürfnisse unserer Märkte und Kunden ausgerichtet sind – von intelligenten Ventilatoren über digitale Services bis hin zu hocheffizienten Lösungen für Rechenzentren und Wärmepumpen. Auch in neuen Märkten und Geschäftsmodellen lässt sich Innovation gestalten. Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft bieten Chancen, die Unternehmen aktiv nutzen sollten. Wir setzen dafür auf eine Local-for-local-Strategie, die Resilienz stärkt, Nähe zu Kunden schafft und regionale Wertschöpfung fördert.

Der Kunde im Mittelpunkt

Ich bin überzeugt: Nur wer seine Innovationskraft konsequent auf den Kundennutzen ausrichtet, kann langfristig Technologieführerschaft behaupten. Deshalb orientiere ich mich – zuerst und zuletzt – immer an unseren wichtigsten Stakeholdern: unseren Kunden. Ihre Herausforderungen sind unser Antrieb. Ihre Begeisterung ist unser Ziel.

Strategisches Innovationsmanagement, zukunftsorientierte Forschung & Entwicklung und die Förderung von Innovation innerhalb und zwischen Unternehmen sind für mich keine Schlagworte, sondern tägliche Praxis. Denn: Wer mutig vorangeht, kann nicht nur Wandel gestalten – sondern Zukunft sichern.*(se)*

„Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft bieten Chancen, die Unternehmen aktiv nutzen sollten. Wir setzen dafür auf eine Local-for-local-Strategie, die Resilienz stärkt, Nähe zu Kunden schafft und regionale Wertschöpfung fördert.“

Tomas Smetana, CTO, ebm-papst Group

In einer Welt, die sich rasant verändert, braucht es mehr als nur Anpassung – es braucht Mut. Mut, Bestehendes zu hinterfragen. Mut, neue Wege zu gehen. Und Mut, Verantwortung zu übernehmen. Innovation ist kein Selbstzweck. Sie ist der Schlüssel zu profitabilem, skalierbarem Wachstum – und damit zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und unseres Wirtschaftsstandorts. Was mich antreibt, ist die Überzeugung, dass echte Innovation nur dort entsteht, wo Menschen inspiriert werden, ihre Kreativität entfalten können und gemeinsam an Lösungen arbeiten, die einen echten Unterschied machen. Deshalb ist es meine Aufgabe als CTO, gemeinsamen Sinn zu stiften, die richtigen Ziele festzulegen, Teams zu befähigen, und herausfordernde Entwicklungsaufgaben erfolgreich umzusetzen – mit Klarheit, Vertrauen und einem strategischen Rahmen, der Orientierung gibt.

Gezielte Investitionen in strategische Innovationscluster

Unsere Innovationsstrategie bei ebm-papst basiert auf einem klaren Fokus: Wir investieren gezielt in strategi-

WECKRUF ALS WENDEPUNKT

Von der Druckmaschine zum Ladeinfrastruktur-Vorreiter

Als die Wallbox-Förderung auslief, sahen viele darin einen Rückschlag. Anders bei Amperfied. Auch wenn das Geschäftsmodell sich auf Subventionen stützte, erkannte man die eigene Stärke, was zur Expansion des Unternehmens führte.

Ich erinnere mich gut an die Stimmung am Markt, als das Ende der Wallbox-Förderung besiegelt wurde. Für viele war es eine Katastrophe, für uns ein Weckruf. Obwohl wir mit hunderten im eigenen Werk gefertigten Wallboxen erfolgreich waren, wussten wir: Ein subventionsgetriebenes Geschäftsmodell ist nicht nachhaltig. Der reine Verkauf von Hardware konnte nicht unsere Zukunft sein. Der Schlüssel zur Zukunft lag in unserem industriellen Erbe.

Druckmaschine und Ladeinfrastruktur müssen funktionieren

Der Wendepunkt kam mit der Frage: Was ist unsere eigentliche Kernkompetenz? Die Antwort wurde uns von unserer Mutter, der Heidelberger Druckmaschinen (Heidelberg), in die Wiege gelegt. Sowohl Druckmaschine als auch Ladeinfrastruktur verdienen nur Geld, wenn sie reibungslos laufen. Beides sind komplexe Ökosysteme. Im Drucksaal ist es das perfekte Zusammenspiel aus hochpräziser Mechatronik und vernetzter Software, bei der Ladeinfrastruktur die nahtlose Vernetzung von Fahrzeugen, Backend-Software und dem Stromnetz. Der Kern ist identisch: maximale Verfügbarkeit. Genau darin liegt unsere Stärke – gewachsen aus 175 Jahren Industrieerfahrung.

Diese Erkenntnis war der Weg nach vorne. Wir haben das Geschäft vom Privatkunden zum Unternehmensflotten und Ladeparks erweitert. Es geht nicht mehr nur um den

Bild: Amperfied

„Wer sich auf Stärken besinnt, findet auch in schwierigen Zeiten einen Weg, sich neu auszurichten und erfolgreich zu sein.“

Robin Karpp, Geschäftsführer Amperfied

reinen Verkauf von AC-Wallboxen, sondern um die komplette Betriebsführung von Ladeinfrastrukturen. Als nächste Stufe bieten wir modulare DC-Schnellladesysteme. Wir haben uns als Systemanbieter neu erfunden: robuste Hardware, intelligente Software und umfassender

Service aus einer Hand. Unser Versprechen: „Konzentriert euch auf euer Geschäft – wir sorgen dafür, dass geladen werden kann.“ Statt auf einmalige Verkäufe zu setzen, bieten wir garantierte Betriebszeit als Dienstleistung. Das sichert stabile Umsätze und gibt unseren Kunden Sicherheit.

Man kann sagen, dass unser Turnaround in der Herkunft von Heidelberg wurzelt. So verbinden sich unsere 175-jährige Erfahrung mit Druckmaschinen mit der Zukunft einer modernen Ladeinfrastruktur. (heh)

Robin Karpp, Amperfied:

„Inspiriert durch unser Erbe bei Heidelberger Druckmaschinen erkannten wir, dass unsere Stärke in der Gewährleistung höchster Betriebsverfügbarkeit lag.“



SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Was mir Mut für die Zukunft in der Supply Chain gibt

Die letzten Jahre waren auch für uns bei Bürklin Elektronik von enormen Herausforderungen geprägt: gestörte Lieferketten, volatile Märkte, Materialengpässe, oder Überbestände – und gleichzeitig der steigende Anspruch, nachhaltiger und digitaler zu agieren.

In meiner Rolle als Leiterin der Supply Chain frage ich mich oft: Wie können wir all das meistern – und sogar gestärkt daraus hervorgehen? Mut macht mir vor allem eines: unser Mindset.

Wir verwalten nicht nur, wir gestalten aktiv!

Gerade in den letzten Jahren haben wir gelernt, Neues auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen – und auch aus Fehlern zu lernen. Diese Chance, Prozesse selbst mitzugestalten, hat uns agiler, kreativer und stärker gemacht.

Wir haben gelernt, schnell zu reagieren, Prozesse kritisch zu hinterfragen und neue Wege zu gehen – gemeinsam als Team. Die Bereitschaft unserer Mitarbeitenden, sich auf Veränderung einzulassen, neue Tools zu nutzen und bereichsübergreifend zu denken, ist für mich ein starkes Zeichen: Wir sind wandel- und lernfähig. Und das ist eine zentrale Voraussetzung für eine zukunftsfähige Supply Chain.

Auch unsere Fortschritte geben Zuversicht

Mut schöpfe ich auch aus dem, was wir bereits erreicht haben. Unsere Logistik ist heute deutlich resilienter als noch vor wenigen Jahren. Wir haben unsere Lagerbestandsstrategie angepasst, digitale Transparenz geschaffen und klare Strukturen etabliert. All das gibt Sicherheit – nicht nur intern, sondern auch für unsere Kundinnen und Kunden.

Engagement für Nachhaltigkeit

Der klimaneutrale Versand, energieeffiziente Prozesse und unser Fokus auf umweltfreundliche Verpackungen zeigen mir: Wir übernehmen Verantwortung. Ich sehe, wie wichtig Nachhaltigkeit in unserer Arbeit geworden ist. Das inspiriert und motiviert unser Team, kontinuierlich weiterzudenken.

Bild: Bürklin

„Gemeinsam können wir alles meistern: Mit Gestaltungswillen, Offenheit und dem Mut, auch mal neue Wege zu gehen.“

Annika Singer, Head of Supply Chain bei Bürklin Elektronik.



Mein Fazit: Mut für die Zukunft

Mein Mut für die Zukunft kommt aus dem Vertrauen in die Menschen bei Bürklin, dem Rückenwind des Managements, aus dem Wissen, dass wir nicht stehen bleiben – und aus dem festen Glauben daran, dass jede Herausforderung auch eine Chance zur Verbesserung ist. Gemeinsam können wir alles meistern: Mit Gestaltungswillen, Offenheit und dem Mut, auch mal neue Wege zu gehen. (mk)

Nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten:
Annika Singer ist Head of Supply Chain bei Bürklin Elektronik und überzeugt davon, „dass jede Herausforderung auch eine Chance zur Verbesserung ist“.

EMBEDDED-ELEKTRONIK

Die Menschlichkeit steht zuoberst. Immer!

Meine Rolle als Ingenieur und Entwicklungsleiter hat sich in den letzten Jahren verändert. Tägliches Lernen gehört dazu. Was heute gilt, ist morgen anders und jeden Abend raucht mein Kopf.

Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Als Unternehmer eines Tech-KMU wirds mir nie langweilig: operative Fucksups, instabile Lieferketten, unregelmäßige Umsätze, interessante Zölle und bürokratische Regulierungen.

Die Mitarbeitenden stehen an erster Stelle

Egal, was passiert, meine Mitarbeitenden stehen an erster Stelle und die Menschlichkeit zuoberst. Immer! Und die folgenden drei Fähigkeiten helfen mir, einen gesunden Geist zu bewahren und an meiner Zukunftsfähigkeit zu arbeiten:

1. Die Komplexität umarmen

Die komplizierten Dinge und dynamischen Beziehungen natürlicher und technischer Systeme verstehen zu können, löst nicht nur Ängste, Unsicherheit und Hilflosigkeit. Ich kann damit Probleme eleganter lösen als früher. Das gibt einen klaren Überblick und stärkt das Selbstvertrauen.

„Mein Ziel ist es, in einem zunehmend ablenkenden Umfeld auf intensive Konzentration zu setzen. So kann ich Schwieriges schnell lernen und auf Spitzenniveau liefern. Und wenn dann jedes Neuron so richtig auf Hochtouren läuft, entstehen Ergebnisse, die mich oft überraschen.“

Marco Schmid, CEO und Entwicklungsleiter bei der Schmid Elektronik AG.



Bild: Schmid Elektronik

2. Die Fünfte Dimension beherrschen

Das unterstützt mich dabei, in der Datenflut Bedeutung zu beschreiben und Wissen zu gewinnen. Ich nutze das etwa bei Daten im Motorsport, indem ich mit dem neuronalen Netzwerk von Wissensgraphen ein physikalisches Mehrzielproblem löse und dadurch die Energieeffizienz steigere.

3. Deep Work verankern

Mein Ziel ist es, in einem zunehmend ablenkenden Umfeld auf intensive Konzentration zu setzen. So kann ich Schwieriges schnell lernen und auf Spitzenniveau liefern. In diesem Zustand bringe ich mein Gehirn oft an seine kognitiven Grenzen. Wenn dann jedes Neuron so richtig auf Hochtouren läuft, entstehen Ergebnisse, die mich oft überraschen.

Schließlich unterstütze ich sinnvolle Communities, etwa den Shell Eco-marathon (Bild). Hier helfe ich den studentischen Rennteams mit Bootcamps, um aus Telemetriedaten Wissen zu gewinnen und ihre Energieeffizienz zu steigern. Dieses Mitgestalten einer nachhaltigen Energie- und Mobilitätszukunft fördert die optimistische Grundhaltung von mir und meinem direkten Umfeld. (mk)

Einfach nur Mensch sein:

Marco Schmid ist CEO und Entwicklungsleiter bei der Schmid Elektronik AG und unterstützt sinnvolle Communities, etwa wie hier im Bild zu sehen den Shell Eco-marathon. „Dieses Mitgestalten einer nachhaltigen Energie- und Mobilitätszukunft fördert die optimistische Grundhaltung von mir und meinem direkten Umfeld.“

KNOW-HOW SICHERN, WERTSCHÖPFUNG ERHALTEN

Ohne Fertigung verliert Europa auch Entwicklung

Europa hat in der Elektronikfertigung an Bedeutung verloren. Eurocircuits setzt ein Zeichen dagegen – mit vertikaler Integration, enger Verzahnung von Entwicklung und Fertigung und einem klaren Bekenntnis zum Standort Europa.

Europa hat in den vergangenen 30 Jahren kontinuierlich an Bedeutung als Fertigungsstandort für Elektronik verloren. Immer mehr Produktionskapazitäten wurden ausgelagert – mit der Folge, dass Know-how, Lieferfähigkeit und strategische Unabhängigkeit erodieren. Wir bei Eurocircuits haben uns entschieden, diesem Trend aktiv entgegenzuwirken – mit einem klaren Ziel: mehr Wertschöpfung, mehr Nähe zur Entwicklung und mehr Verantwortung in Europa.

„Bringt Entwicklung und Fertigung wieder näher zusammen – technisch, organisatorisch und menschlich.“

Dirk Stans, Managing Partner Eurocircuits Gruppe

Ein Vorteil: Elektronische Baugruppen aus einer Hand

Seit 2018 bestücken wir die von uns in Europa gefertigten Leiterplatten für Prototypen und Kleinserien in unseren eigenen Werken selbst. Diese vertikale Integration hat

Tatkräftig: Dirk Stans engagiert sich leidenschaftlich für die europäische Technologieindustrie, insbesondere für die Elektronikfertigung. Seine Statements finden Sie auf LinkedIn.

unsere Organisation überdurchschnittlich wachsen lassen – und Entwickler erhalten eine elektronische Baugruppe aus einer Hand.

Das Wissen aus der Fertigung bringt unsere Kundenschnittstelle Visualizer direkt in den Entwicklungsprozess. Mit automatisierten DRC-/DFM-Checks, virtueller Fertigung und einer verifizierten Bauteildatenbank mit über 450.000 Komponenten helfen wir Entwicklern, technisch wie wirtschaftlich kluge Entscheidungen zu treffen – bevor die erste Bestellung ausgelöst wird.

Design und Fertigung müssen als Einheit verstanden werden

Dabei ist uns wichtig: Leiterplattendesign und Fertigung müssen als Einheit verstanden und abgestimmt werden – nicht zwingend unter einem Dach, aber in einem gemeinsamen Prozess. Dieses Zusammenspiel entscheidet über Qualität, Kosten und Time-to-Market. Denn: 70 bis 80 Prozent der späteren Fertigungskosten werden bereits im Design festgelegt.

Wenn das Wissen um Prozesse und Kosten frühzeitig einfließt, entstehen robuste Designs, die auch in Europa wirtschaftlich gefertigt werden können. Und: Das geistige Eigentum bleibt dort, wo es hingehört – bei unseren Entwicklern in Europa.

Unser Mutmacher-Tipp: Bringt Entwicklung und Fertigung wieder näher zusammen – technisch, organisatorisch und menschlich. Je besser das Zusammenspiel, desto größer der Hebel für Qualität, Effizienz und Innovation. Meine Überzeugung: Europa kann Elektronik nicht nur denken, sondern auch bauen – wenn wir bereit sind, Entwicklung und Fertigung wieder als Einheit zu begreifen. (sb)



Bild: Stefan Bausewein

HERAUSFORDERUNGEN SIND AUCH CHANCEN

Resilienz durch echte Partnerschaft

Statt in Krisenzeiten zu bremsen, setzt BMK auf Mut und Zukunft: Die Antwort des Full-Service-Anbieters auf die Herausforderungen der europäischen Elektronikfertigung ist klare Kundenorientierung, Technologieausbau und Partnerschaft auf Augenhöhe.

Seit 2024 steht die europäische Elektronikindustrie unter Druck. Die Nachfrage sinkt, gleichzeitig häufen sich Verschiebungen und Stornierungen. Der zuvor erfolgte Lageraufbau – ausgelöst durch die Allokation – verstärkt diese Effekte zusätzlich. Dahinter stehen geopolitische Unsicherheiten, Investitionsstaus und fehlende Impulse aus der europäischen Industriepolitik. Auch im ersten Halbjahr 2025 bleibt die Lage angespannt.

Um die anhaltende Dauerkrise zu bewältigen, sind erneut Mut, Kreativität und Professionalität gefragt. Unsere Antwort: gezielter Kundenfokus, technologische Kompetenz und Partnerschaft auf Augenhöhe. Wir erleben eine steigende Dialogbereitschaft und den Wunsch nach Beratung, Zuverlässigkeit und regionaler Nähe.

Bei BMK setzen wir auf drei zentrale Hebel:

- Qualität und technologische Kompetenz als zuverlässiger Partner für unsere Kunden.
- Ein breites Angebotsspektrum mit einer Vielzahl an Dienstleistungen und
- Kompetenzen.
- Kundenzentrierte Organisation als reiner Auftragsdienstleister.

Alles aus einer Hand

Wir haben uns über die Jahre konsequent als Full-Service-Lösungsanbieter etabliert. Unsere Kunden erhalten alles aus einer Hand: von der Soft- und Hardwareentwicklung über die schnelle Prototypenfertigung und begleitende DFX-Dienstleistungen bis hin zur Fertigung, zum Testing und zur Montage von Komplettgeräten – inklusive passender Fulfillment- und Logistiklösungen. Zunehmend wichtig wird dabei die gemeinsame Supply-Chain-Strategie, etwa durch individuelle Materialberatung und strategische Lagerhaltung.



Bild: BMK Group

Zukunft wagen: Florian Weiß, Mitglied der Geschäftsleitung der BMK professional electronics GmbH, sieht in Partnerschaft, Technologiekompetenz und Kundenfokus die Schlüssel, um die aktuellen Herausforderungen der EU-Elektronikfertigung zu meistern.

Wir entwickeln unseren Hauptsitz in Augsburg gezielt als Technologiestandort weiter. Im Fokus stehen Automatisierung, Robotik und Investitionen in Zukunftstechnologien – etwa die Miniaturisierung von Bauteilen, Rugedizing, Testentwicklungen oder komplexe Gerätemontagen mit Werkerassistenzsystemen. Gleichzeitig stärken wir unsere Präsenz in Zentraleuropa, insbesondere durch den Ausbau unseres Standorts in Tschechien.

Herausforderungen sind auch Chancen. Wer jetzt investiert, sich fokussiert und nah am Kunden bleibt, wird gestärkt aus dieser Phase hervorgehen. Wir sind bereit. (sb)

„Herausforderungen sind auch Chancen. Wer jetzt investiert, sich fokussiert und nah am Kunden bleibt, wird gestärkt aus dieser Phase hervorgehen. Wir sind bereit.“

Florian Weiß, Mitglied der Geschäftsleitung der BMK professional electronics GmbH